

AUDIT-BERICHT

Zur e5 Zertifizierung der Gemeinde Trebesing



Oktober 2006

B-EBK 6-024

erstellt am: 29.09.2006

1 GEMEINDEBESCHREIBUNG

- Bezirk: Spittal/Drau
- Bürgermeister: Johann Oberlerchner
- Größe: 73,7 km²
- Einwohner: 1.263
- Haushalte: 367
- Meereshöhe: 735m - 2985m
- E-mail: trebesing@ktn.gde.at
- Internet: www.trebesing.at



1.1 ENERGIERELEVANTE GEMEINDESTRUKTUREN

**Energierrelevante politische Gremien
(Gemeindeausschüsse/Kommissionen)**

Vorsitzende

Bauausschuss
Umweltausschuss

Erich Wassermann
Rainer Oberwinkler

Energierrelevante Verwaltungsabteilungen

Bauamt

Manfred Hanke

Energie- und Wasserversorgung

Elektrizitätsversorgung
Wasserversorgung
Wärmeversorgung

Kelag
Gemeinde

Gemeindeeigene Bauten

Gemeindeamt
Feuerwehr Trebesing
Feuerwehr Altersberg
Feuerwehr Großhattenberg
Volksschule Trebesing
Volksschule Altersberg
Kindergarten

Gemeindeeigene Anlagen

Straßenbeleuchtung

2 E5 IN DER GEMEINDE

Aufnahme in das e5 Programm: 2005



- **Energiebeauftragter:**

Manfred Hanke (hanke@ktn.gde.at)



- **Team:**

Hans Neuschitzer, Rainer Oberwinkler, Manfred Hanke, Ing. Klaudia Preiml, Franz Oberegger, Thomas Wirnsberger, Alois Unterlaß-Egger, Maria Kerschbaumer, Andreas Pucher, Josef Koch, Petra Oberwinkler

3 ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG

Die Gemeinde Trebesing liegt im Liesertal (Oberkärnten), nahe der mittelalterlichen Kulturstadt Gmünd und eingebettet zwischen den Nationalparks "Hohe Tauern" und "Nockberge". Zur Bezirksstadt Spittal/Drau sind es 15 Fahrminuten.

Das 73,7 km² große Gemeindegebiet erstreckt sich vom Lieserfluss Richtung Westen bis zum Reißbeckgipfel (2.985 m) und umfasst 13 Ortschaften, welche an den Ausläufern der Hohen Tauern gelegen sind. Das Leben in der Gemeinde Trebesing ist geprägt durch ein reges Vereinsleben und guten Zusammenhalt in der

Bevölkerung. Das wirtschaftliche Rückgrat der ländlich strukturierten Gemeinde bilden Handwerks- und Kleingewerbebetriebe, Dienstleistungsbetriebe, die Landwirtschaft und der Tourismus. Seit 1983 haben sich die örtlichen Vermieter auf den Familienurlaub spezialisiert (Babydorf Trebesing). Vom 4-Sterne-Hotel bis zum Bauernhof bieten die Vermieter ein familienfreundliches Paket, das weit über die nur babygerechte Ausstattung der Zimmer hinausreicht. Das überörtlich bedeutsame Ausflugsziel "Märchenwandermeile" mit der Drachenschlucht (längste Hängebrücke in den Alpen) wird alljährlich von etwa 40.000 Besuchern frequentiert.

Die Gemeinde Trebesing bekennt sich zu einem nachhaltigen, zukunftsverträglichen Umgang mit Energie und Rohstoffen und ist bestrebt, in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess den effizienten Einsatz von Energie und die optimale Nutzung von regionalen, erneuerbaren Energieträgern in der Gemeinde aktiv zu fördern und weiterzuentwickeln.

Trebesing ist im Jahr 2005 als erste Kärntner Gemeinde dem e5.-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden beigetreten.

Durch die Teilnahme am e5-Programm trägt die Gemeinde aktiv zur Erreichung der oben genannten Zielsetzungen und damit auch zur Umsetzung des Kärntner Energieleitbildes – in der jeweils geltenden Fassung – bei.

4 ERGEBNIS DER E5-AUDITIERUNG 2006

Auswertung aktuelles Jahr

Massnahmen

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Massnahmen Elektrizität

Total

3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total

4 Mobilität

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total

5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen, Förderprogramme

Total

6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total

Gesamttotal

Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

maximal **möglich** **effektiv**
Punkte Punkte Punkte %

38	24,0	5,8	24%
4	2,0		
24	18,0	3,0	17%
12	8,0	0,8	10%
78	52,0	9,6	18%

28	20,0	6,6	33%
44	44,0	18,2	41%
5	5,0	3,2	64%
77	69,0	28,0	41%

14	4,0	0,4	10%
27			
32	12,0	7,0	58%
7	2,0	0,7	33%
24	6,4	5,0	78%
3	3,0	2,1	70%
20	5,2	1,4	28%
127	32,6	16,6	51%

4	2,5		
26	18,0	11,4	63%
26	13,0	7,8	60%
24	15,0	3,9	26%
8	8,0	0,8	10%
88	56,5	23,9	42%

14	9,0	6,3	70%
20	19,0	2,0	11%
14	14,0	4,0	29%
48	42,0	12,3	29%

24	23,0	10,0	43%
10	10,0	3,4	34%
26	22,0	2,1	10%
22	22,0	10,0	45%
82	77,0	25,5	33%

500	329,1	115,9	35,2%
------------	--------------	--------------	--------------

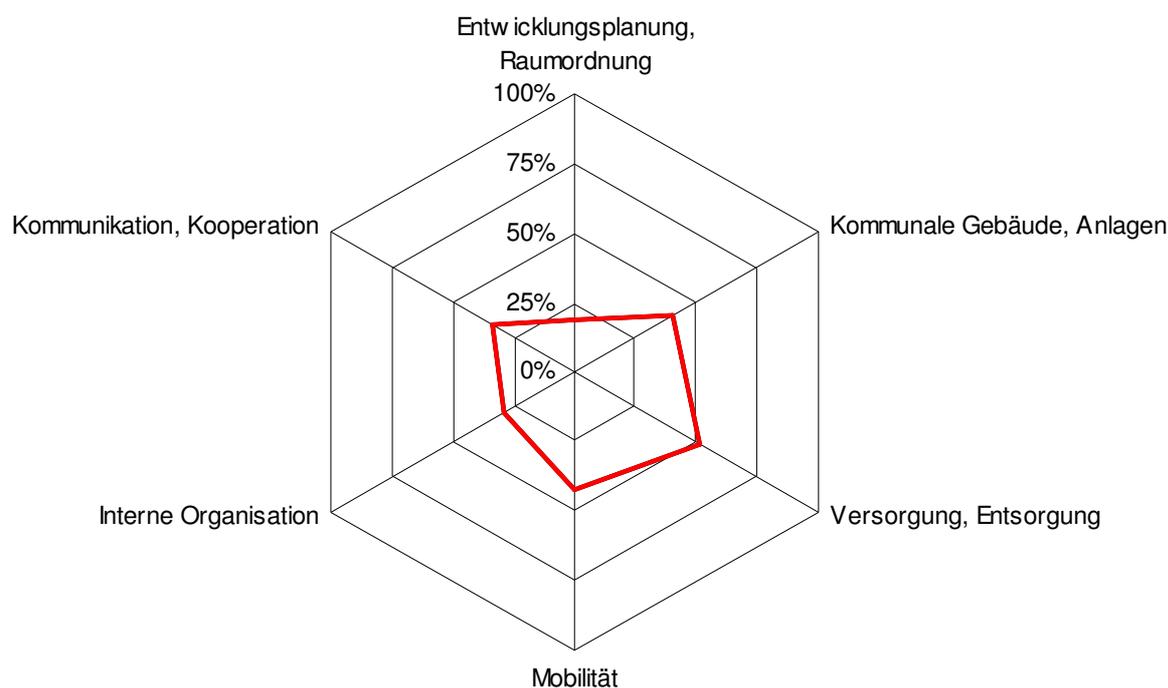
Mögliche Punkte	329,1 (von theoretisch 500)
-----------------	-----------------------------

Erreichte Punkte	115,9
Umsetzungsgrad	35,2%

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiterhin wurden zusätzliche Maßnahmen aufgrund der Tatsache abgewertet, dass Trebesing als Kleingemeinde (1.300EW) in einigen Handlungsfeldern eingeschränkt ist. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

Energiepolitisches Profil:



5 STÄRKEN UND POTENTIALE

Was Trebesing besonders auszeichnet...

- Umsetzung der im Örtlichen Entwicklungskonzept geplanten Maßnahmen im Bereich Ortsgestaltung und Verkehr (Fußwegenetz, Ortsdurchfahrt, Kreisverkehr)
- Strassenbeleuchtung erneuert
- Gemeindeeigenes Fördersystem für Erneuerbare Energie und Solaranlagen

Wo noch Potentiale vorhanden sind...

- Nahwärmenetz im Ortsbereich von Trebesing (Anschluss Gemeindegebäude, Wohngebäude und Babyhotel)
- Bessere Anbindung des ÖV
- Sanierung bzw. Optimierung der Gemeindeobjekte
- Weiterbildung der Gemeindebediensteten
- Motivation und Aktivierung der Bürger in den Bereichen Energieeinsparung und -nutzung

5.1 ENTWICKLUNGSPLANUNG UND RAUMORDNUNG (HF1)

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Stand realisierte Maßnahmen			maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
1.1 Kommunale Entwicklungsplanung			38	24,0	5,8	0,0
1.1.1	Leitbild		4	4,0	1,2	0,0
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme		4	4,0	0,8	0,0
1.1.3	Energieplanung		10	2,0	0,0	0,0
1.1.4	Verkehrsplanung		10	4,0	0,8	0,0
1.1.5	Aktivitätenprogramm		10	10,0	3,0	0,0
1.2 Innovative Stadtentwicklung			4	2,0	0,0	0,0
1.2.1	Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung		4	2,0	0,0	0,0
1.3 Bauplanung			24	18,0	3,0	0,0
1.3.1	Behördenverbindliche Instrumente		6	6,0	3,0	0,0
1.3.2	Grundeigentümerverbindliche Instrumente		10	4,0	0,0	0,0
1.3.3	Privatrechtliche Verträge		8	8,0	0,0	0,0
1.4 Baubewilligung, Baukontrolle			12	8,0	0,8	0,0
1.4.1	Baubewilligung, Baukontrolle		8	4,0	0,0	0,0
1.4.2	Energieberatung im Bauverfahren		4	4,0	0,8	0,0
			78	52,0	9,6	0,0

Stärken:

- Im Zuge des LA21-Prozesses ist ein nachhaltiges Leitbild in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erarbeitet worden.
- Örtliches Entwicklungskonzept ist größtenteils umgesetzt worden.

Potentiale:

- Energieplanung für die nächsten Jahre (Energieleitlinien)
- Übernahme des Energieleitbildes in die Überarbeitung des ÖEK.

5.2 KOMMUNALE GEBÄUDE UND ANLAGEN (HF2)

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

(ohne Wasserversorgung, Abwasser, Abfall)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Stand realisierte Maßnahmen			maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Geplante Maßnahmen						

2.1	Energie- und Wassermanagement	28	20,0	6,6	0,0
2.1.1	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6,0	3,6	0,0
2.1.2	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6,0	3,0	0,0
2.1.3	Sanierungskonzept	6	4,0	0,0	0,0
2.1.4	Hausmeister, Hauswartung	4	2,0	0,0	0,0
2.1.5	Internalisierung externer Kosten	6	2,0	0,0	0,0
2.2	Vorbildwirkung, Zielwerte	44	44,0	18,2	0,0
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	10	10,0	8,8	0,0
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	10	10,0	0,0	0,0
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	10	10,0	4,0	0,0
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	10	10,0	5,0	0,0
2.2.5	Effizienz Wasser	4	4,0	0,4	0,0
2.3	Besondere Massnahmen Elektrizität	5	5,0	3,2	0,0
2.3.1	Straßenbeleuchtung	4	4,0	3,2	0,0
2.3.2	Lastmanagement	1	1,0	0,0	0,0
		77	69,0	28,0	0,0

Stärken:

- Straßenbeleuchtung erneuert, Teilnachtschaltung im ganzen Ort
- Energiebuchhaltung für die gemeindeeigenen Gebäude eingeführt

Potentiale:

- Sanierung/Optimierung der gemeindeeigenen Gebäude (Sanierungskonzept)

5.3 KOMMUNALE VERSORGUNG UND ENTSORGUNG (HF3)

3 Versorgung, Entsorgung (Einflussbereich der Gemeinde gemäss eea-Report)		Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>				
		Punkte				
Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Maßnahmen	Geplante Maßnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant

3.1	Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14	4,0	0,4	0,0
3.1.1	Kooperationen, Lieferverträge	8	0,0	0,0	0,0
3.1.2	Verwendung der Erträge	2	0,0	0,0	0,0
3.1.3	Umsetzung behördenverbindlicher Planungen	4	4,0	0,4	0,0
3.2	Produkte, Tarife, Abgaben	27	0,0	0,0	0,0
3.2.1	Produktepalette	8	0,0	0,0	0,0
3.2.2	Ökostrom	10	0,0	0,0	0,0
3.2.3	Verbrauchsentwicklung für Kundschaft	2	0,0	0,0	0,0
3.2.4	Tarifstrukturen (Elektrizität, Gas, Fernwärme)	1	0,0	0,0	0,0
3.2.5	Abgabe	6	0,0	0,0	0,0
3.3	Nah-, Fernwärme	32	12,0	7,0	0,0
3.3.1	Abwärme Industrie	10	2,0	2,0	0,0
3.3.2	Abwärme Stromproduktion	2	0,0	0,0	0,0
3.3.3	Wärme aus erneuerbaren Energiequellen	10	10,0	5,0	0,0
3.3.4	Wärmeeffizienzkopplung	10	0,0	0,0	0,0
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	7	2,0	0,7	0,0
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	6	1,0	0,7	0,0
3.4.2	Wassersparmaßnahmen	1	1,0	0,0	0,0
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	24	6,4	5,0	0,0
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	8	1,6	1,2	0,0
3.5.2	Externe Abwärmennutzung	8	0,0	0,0	0,0
3.5.3	Klärgasnutzung	4	0,8	0,8	0,0
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	4,0	3,0	0,0
3.6	Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3	3,0	2,1	0,0
3.6.1	Verbrauchsentwicklung für die Kundschaft	1	1,0	0,5	0,0
3.6.2	Tarifstruktur	2	2,0	1,6	0,0
3.7	Energie aus Abfall	20	5,2	1,4	0,0
3.7.1	Abfallkonzept	4	0,8	0,4	0,0
3.7.2	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,6	0,0	0,0
3.7.3	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	2,0	0,4	0,0
3.7.4	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0,8	0,6	0,0
		127	32,6	16,6	0,0

Stärken:

- Vorschreibung von Regenwasserversickerung

Potentiale:

- Biomasse-Nahwärmenetz
- Forcierung von Ökostrom für Gemeindegebäude
- Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung im Bereich Wasser, Abfall, Energie

5.4 MOBILITÄT (HF4)

4 Mobilität	Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Maßnahmen	Geplante Maßnahmen	Umsetzungsqualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
				Punkte			
				maximal	möglich	effektiv	geplant

4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4	2,5	0,0	0,0
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität	2	1,0	0,0	0,0
4.1.2	Fahrzeuge der Verwaltung	2	1,5	0,0	0,0
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren	26	18,0	11,4	0,0
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	0,0	0,0	0,0
4.2.2	Hauptachsen	6	6,0	4,8	0,0
4.2.3	Temporeduktions-, Begegnungszonen	10	10,0	5,5	0,0
4.2.4	Gestaltung des öffentlichen Raumes	2	2,0	1,1	0,0
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	13,0	7,8	0,0
4.3.1	Fußwegnetz, Beschilderung	10	10,0	7,0	0,0
4.3.2	Radwegnetz, Beschilderung	10	2,0	0,6	0,0
4.3.3	Abstellanlagen	6	1,0	0,2	0,0
4.4	Öffentlicher Verkehr	24	15,0	3,9	0,0
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10,0	7,0	0,0
4.4.2	Vortritt ÖV	8	2,0	0,0	0,0
4.4.3	Kombinierte Mobilität	6	3,0	0,9	0,0
4.5	Mobilitätsmarketing	8	8,0	0,8	0,0
4.5.1	Mobilitätsinformation und -Beratung	4	4,0	0,8	0,0
4.5.2	Mobilitätsveranstaltungen, -Aktionen	4	4,0	0,0	0,0
		88	56,5	23,9	0,0

Stärken:

- Fußwegenetz im gesamten Gemeindegebiet sehr gut ausgebaut
- Gestaltung des öffentlichen Raumes im Zuge der Umsetzung des ÖEK größtenteils abgeschlossen

Potentiale:

- Attraktivere Erreichbarkeit des ÖV
- Durchführung von Veranstaltungen
- Verbesserung der Infrastruktur für Radfahrer (z.B. Abstellanlagen bei öffentlichen Gebäuden)

5.5 INTERNE ORGANISATION (HF5)

5 Interne Organisation			Umsetzungs- qualität			
			Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Maßnahmen	Geplante Maßnahmen	Punkte			
			maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant

5.1	Interne Strukturen	14	9,0	6,3	0,0
5.1.1	Personalressourcen, Produkte	4	3,0	1,5	0,0
5.1.2	Gremium	6	6,0	4,8	0,0
5.1.3	Organisation, Abläufe	4	0,0	0,0	0,0
5.2	Interne Prozesse	20	19,0	2,0	0,0
5.2.1	Leistungsvereinbarungen	2	1,0	0,0	0,0
5.2.2	Erfolgskontrolle, Audit	4	4,0	0,0	0,0
5.2.3	Jahresplanung, Aktivitätenprogramm	4	4,0	2,0	0,0
5.2.4	Weiterbildung	4	4,0	0,0	0,0
5.2.5	Beschaffungswesen	6	6,0	0,0	0,0
5.3	Finanzen, Förderprogramme	14	14,0	4,0	0,0
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindegarbeit	8	8,0	4,0	0,0
5.3.2	Neue Finanzierungsmodelle	2	2,0	0,0	0,0
5.3.3	Ökologische Geldbewirtschaftung	2	2,0	0,0	0,0
5.3.4	Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege	2	2,0	0,0	0,0
		48	42,0	12,3	0,0

Stärken:

- Klare Aufgabenverteilung im energiepolitischen Bereich durch e5-Team (besteht aus Vertretern aller Bereiche – Politik, Verwaltung, Bevölkerung)
- Fixiertes Budget für das e5-Team

Potentiale:

- Beschaffungswesen: Richtlinien erstellen für Beschaffung Baubereich und Verwaltung
- Weiterbildung der Gemeindebediensteten

5.6 KOMMUNIKATION, KOOPERATION (HF6)

6 Kommunikation, Kooperation			Umsetzungs- qualität			
			Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Maßnahmen	Geplante Maßnahmen	Punkte			
			maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant

6.1	Externe Kommunikation	24	23,0	10,0	0,0
6.1.1	Information	6	6,0	2,4	0,0
6.1.2	Veranstaltungen, Aktionen	8	8,0	6,4	0,0
6.1.3	Standortmarketing	4	3,0	0,6	0,0
6.1.4	Befragung der Bevölkerung	2	2,0	0,2	0,0
6.1.5	Wahrnehmung politischer Interessen	4	4,0	0,4	0,0
6.2	Kooperation allgemein	10	10,0	3,4	0,0
6.2.1	Dialog, Zusammenarbeit	4	4,0	0,4	0,0
6.2.2	Arbeitsgruppen	6	6,0	3,0	0,0
6.3	Kooperation speziell	26	22,0	2,1	0,0
6.3.1	Wirtschaft	8	4,0	0,0	0,0
6.3.2	Andere Gemeinden	4	4,0	0,6	0,0
6.3.3	Schulen	6	6,0	1,5	0,0
6.3.4	Projekte außerhalb des Gemeindegebietes	8	8,0	0,0	0,0
6.4	Unterstützung privater Aktivitäten	22	22,0	10,0	0,0
6.4.1	Beratungsstelle Energie und Ökologie	6	6,0	0,0	0,0
6.4.2	Finanzielle Förderung	10	10,0	10,0	0,0
6.4.3	Mustergültige energetische Standards	6	6,0	0,0	0,0
		82	77,0	25,5	0,0

Stärken:

- Finanzielle Förderung der Gemeinde für Solaranlagen, Wärmedämmung, etc. zusätzlich zur Landesförderung
- Arbeitsgruppen im energiepolitischen Bereich (e5-Team)

Potentiale:

- Kooperationen mit Schulen, Betrieben und anderen Gemeinden
- Befragung der Bevölkerung zu energiepolitischen Themen
- Organisation von Veranstaltungen und Teilnahme an Aktionen

6 ENERGIEBILANZEN, KENNZAHLEN

Energieträger zur Wohnungsbeheizung (Statistik Austria, HWZ 2001)

Brennstoff	Gemeinde	
	abs.	%
Fernwärme, Blockheizung	1	0,3
Holz	53	14,4
Kohle, Koks, Briketts	3	0,8
elektrischer Strom	9	2,5
Heizöl, Ofenöl	103	28,1
Erdgas, Flüssiggas	2	0,5
Hackschnitzel, Sägespäne, Pellets	16	4,4
sonstiger Brennstoff	0	0
Solar, Wärmepumpe	12	3,3
Gebäude nicht zentralbeheizt	168	45,8